Editorial

Autor(en): **Zehnder, Ingrid**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 11: **Jetzt ist Saison für Sonnenhüte!**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR .. 4

THEMA DES MONATS
Die nächste Erkältung kommt bestimmt 6

PFLANZENPORTRÄT
Kraft-Knolle: Kartoffel 10

ANTIBIOTIKA (2)
Was die Natur bietet 15

FESTHALTE-THERAPIE
Interview mit Jirina Prekop 18

DIE PRAKTISCHE SEITE 22

BILD DES MONATS 23

DER KLEINE TIERARZT
Gesund durch den Winter 24

NÜSSE
Mandeln, süss und bitter .. 26

AUF DEM SPEISEPLAN
Endivie 29

ALFRED VOGEL
von Datteln und natürlicher Süsse 30

LESERPOST 32

LESERFORUM
Erfahrungsberichte und neue Anfragen 34

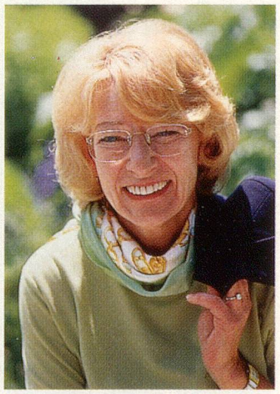
BLICK IN DIE SCHWEIZ 36

DIE GN IM INTERNET:
http://www.verlag-avogel.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In *Vom Winde verweht* ruft Scarlett O'Hara verzweifelt: «Und wenn ich stehlen oder morden müsste – Gott ist mein Zeuge, hungern will ich nie wieder!» Wir, die wir im Wohlstand und Überfluss leben, gebrauchen das Wort Hunger nur noch im Zusammenhang mit Diäten und Fastenkuren.

Obwohl wir alle sicher nicht zu denen gehören, die Nudeln nur mit Hummer und Reis nur mit weissen Trüffeln geniessen, essen wir im Allgemeinen ganz schön raffiniert. Der einfache Hefefladen aus Neapel würde heute niemanden mehr zum Schwärmen verleiten, im Gegenteil: die immer üppiger gewordene Pizza teilt ihren Platz auf der Speisekarte mit den nicht weniger luxuriös zubereiteten Tacos, Enchiladas und Blinis. Die ganze Welt ein Vorratsschrank und ein Schmelztiegel dazu.



Überfluss bewirkt nicht selten Überdruss, und so verzeichnen wir beim Kochen und Essen eine neue Sehnsucht nach Einfachheit. Nicht nur verwöhnt sich die High Society neuerdings gern mit Rohkostbuffets, auch wir verspüren angesichts aufwendiger Gerichte unversehens einen Riesenappetit auf eine simple Linsensuppe oder luftigen Kartoffelstock (-schnee, -stampf, -püree) mit nichts als einer grossen Portion goldgelber Zwiebelchen.

Der Sehnsucht nach einfachen Speisen zollen wir Tribut mit einem Loblied auf die Kartoffel, die lange Zeit in vielen Ländern die Ärmsten der Armen vor Hunger bewahrt hat.

Ob es auch zur «Neuen Einfachheit» gehört, dass die Finger fettig und die Mundwinkel wieder verschmiert sein dürfen? In Anlehnung an *Fastfood*, wird nicht nur schnell gegessen, nein, man darf das auch mit den Fingern tun! *Fingerfood* heisst der letzte Schrei. Wo wir uns doch so gut daran gewöhnt hatten, Hähnchenkeulen mit dem Besteck auf die Knusperhaut zu rücken und Spargeln in mundgerechte Stücke zu schneiden (statt die ganze Stange inklusive Sauce mit tropfenden Fingern über dem Gabelrücken auszubalancieren und ohne Absturz des Ganzen einen Teil abzubeissen). Jetzt heisst es: «Von Hand zu essen, ist die natürlichste und lustvollste Form, seinen Hunger zu stillen!».

Sofern wir überhaupt Hunger haben.

Herzlichst, Ihre Ingrid Zehnder